

Rückert, Friedrich: [geh'! du kannst ja doch nicht bleiben] (1827)

1 Geh'! du kannst ja doch nicht bleiben;
2 Warum willst du gleich nicht gehn?
3 Warum willst du länger leiden,
4 Ringen noch mit Todeswehn?
5 Geh', der Schwester nachzueilen,
6 Laß sie so allein nicht gehn!
7 Willst du nicht das Bettchen theilen,
8 Das ihr dort ist ausersehn?
9 Säumst du lang? An ihrer Seiten
10 Wird das Plätzchen dir entgehn;
11 Denn viel Knäbchen deinesgleichen
12 Sind's, die jetzo schlafen gehn.
13 Und es wird dir keines weichen,
14 Deinetwegen keins aufstehn,
15 Wenn sie ihm den Platz bereiten
16 Neben deinem Schwesternchen.
17 Helfen wird dir dann kein Streiten,
18 Dann wird helfen dir kein Flehn,
19 Daß du sagest: Rück' bescheiden!
20 Denn ich bin das Brüderchen.
21 Darum lieber geh' beizeiten,
22 Weil es einmal muß geschehn!
23 Und es wird uns Trost ertheilen,
24 Wenn wir auf den Kirchhof gehn,
25 Ja, es wird das Herz uns heilen,
26 Wenn bei Frühlingslüfte-Wehn,
27 Eingefaßt von Blumenzeilen
28 Wir dort eure Gräber sehn
29 So vereint, wie eure beiden
30 Bettchen in der Kammer stehn:
31 Auch der Tod kann euch nicht scheiden,
32 Ihr zwei Unzertrennlichen!